

Whitepaper Schülerwettbewerbe

Herausgeber und Redaktion: Mann beißt Hund, Agentur für Kommunikation

Beteiligte Autoren: Experten der Schülerwettbewerbe

- Jugend forscht
- Bundesweite Informatikwettbewerbe
- Deutscher Gründerpreis für Schüler

Schülerwettbewerbe bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich auszuprobieren und ihre Talente und Begabungen zu entdecken. Was bringen sie für die Lernmotivation und den Lernerfolg der Schüler? Worin liegt die Qualität eines Wettbewerbs, und nach welchen Kriterien lässt sie sich bemessen? Dieses Whitepaper will Lehrkräften, Eltern, Organisatoren von Schülerwettbewerben und allen weiteren Interessierten Orientierung geben und zur Diskussion anregen.

Januar 2015

Inhalt

Einleitung	3
Varianten von Schülerwettbewerben	4
Auswahl des Schülerwettbewerbs	7
Checkliste für Lehrkräfte	9
Lehrer-Interview	10
Checkliste für Eltern	12
Erfolgreich teilnehmen	13
Checkliste für Schüler	14
Checkliste für Lehrkräfte	14
Checkliste für Eltern	15
Vorteile von Schülerwettbewerben	16
Vorteile für Schüler	16
Vorteile für Lehrkräfte	18
Vorteile für Schulen	20
Wettbewerbsbeispiele	22
Jugend forscht	22
BWINF – Bundesweite Informatikwettbewerbe	26
Deutscher Gründerpreis für Schüler	31
Literaturverzeichnis	35

Einleitung

In Deutschland gibt es zahlreiche Wettbewerbe, in denen sich Schüler¹ auch jenseits des Schulalltags miteinander messen können. Die Angebote sprechen sowohl sozial- und geisteswissenschaftlich Interessierte an als auch Freunde von Naturwissenschaften und Technik. Für viele Jugendliche ist eine Teilnahme eine wichtige Erfahrung, die ihnen später bei der Studien- und Berufsorientierung hilft.²

In den letzten Jahrzehnten hat sich ein fast unüberschaubares Feld von Schülerwettbewerben und Initiativen herausgebildet, deren Angebote von der simplen Rätselfrage bis zum anspruchsvollen Forschungsprogramm reichen.³ Das vorliegende Whitepaper soll es allen Interessierten ermöglichen, aus der Vielzahl der Schülerwettbewerbe die passenden auszuwählen und sich im Idealfall erfolgreich daran zu beteiligen. Verantwortliche bundesweiter Schülerwettbewerbe wie auch Schüler und Lehrkräfte berichten über ihre Erfahrungen. Ziel ist es, Interessierten einen Einblick zu vermitteln und die Potenziale von Schülerwettbewerben für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen.

Lehrkräfte erhalten Impulse für innovativen Unterricht, Eltern Anregungen und Tipps, welcher Wettbewerb zu den Neigungen und Talenten ihres Kindes passt. Schulen finden Hinweise, wie Wettbewerbe helfen, ein eigenes Profil zu entwickeln und die Anerkennungskultur zu stärken.

¹ Mit Formulierungen wie „Schüler“, „Lehrer“ oder „Teilnehmer“ ist immer auch die weibliche Form gemeint.

² Mathias Brüggemeier: [Wettbewerbe. Werkzeuge für Gewinner](#). In: Focus-Schule 6 (2008).

³ Peter Fauser/Rudolf Messner (Hrsg.) 2007: Fordern & Fördern. Was Schülerwettbewerbe leisten. Zitiert aus Einleitung. Hamburg.

Varianten von Schülerwettbewerben

Schülerwettbewerbe wollen vor allem eins: Kinder und Jugendliche über den regulären Unterricht hinaus für ein Themengebiet interessieren, ihre Fähigkeiten fördern und Kompetenzen ausbauen. Dazu bietet sich den Teilnehmern, ihren Lehrkräften und Eltern bundesweit eine vielfältige Landschaft an Wettbewerben in den unterschiedlichsten Formaten. Experten sprechen von einer regelrechten Wettbewerbsflut an Schulen.⁴

Die genaue **Zahl der Schülerwettbewerbe** lässt sich nicht feststellen. Neben den jährlich ausgeschriebenen Angeboten gibt es auch zahlreiche einmalige Ausschreibungen, ferner widmen sich Wettbewerbe oft auch konkreten Anlässen oder Ereignissen. Experten gehen von weit über 300 Wettbewerben auf Bundesebene aus. Davon seien jedoch laut Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe nur 90 bis 140 Angebote qualitativ überzeugend und nachhaltig.⁵ Die Arbeitsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss von staatlich anerkannten und gesamtstaatlich geförderten Schülerwettbewerben in Deutschland. Ihr Ziel ist es, für die Beteiligung an pädagogisch sinnvollen Wettbewerben zu werben und Wettbewerbe als schulergänzende Instrumente zur Begabungsentwicklung und Begabtenförderung im Bildungswesen zu profilieren.⁶

Förderung unterschiedlicher Begabungen

Als eines der **bildungspolitischen Ziele** hat die Bundesregierung die Förderung unterschiedlicher Begabungen formuliert, zum Beispiel in Form von Schülerwettbewerben.⁷ Dort heißt es, dass Wettbewerbe in Ergänzung zum Schulunterricht die Gelegenheit bieten, Experimentierfreude, Begeisterung und

⁴ Ulf Marwege, 2014: [Schülerwettbewerbe – immer ein „Gewinn“?](#) In: Kultur bildet. Dossier 3. Bundeswettbewerbe der kulturellen Bildung.

⁵ Zitiert nach Arnd Zickgraf: [Nutzen oder schaden Schülerwettbewerbe?](#) in Zeit Online, Schule.

⁶ [Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe](#)

⁷ [Bundesministerium für Bildung und Forschung](#)

Begabung mit Gleichgesinnten zu teilen. Ein Stück weit gilt überall: Man tritt miteinander und gegeneinander an und dabei zu sein, ist schon fast alles.

Die Kultusministerkonferenz empfiehlt 35 länderübergreifende Schülerwettbewerbe und stuft sie als unterstützenswert ein.⁸ Ausgelobt werden die Wettbewerbe in Deutschland von Behörden, Stiftungen, Organisationen, Vereinen und Unternehmen zu den unterschiedlichsten Themen.

Beweggründe

Schülerwettbewerbe ermöglichen den Initiatoren, ihre Positionen und Themen in der Öffentlichkeit bekannt(er) zu machen, verbunden mit einem **guten Zweck**: der gezielten **Bildungs- und Nachwuchsarbeit**. Die Wettbewerbe fördern im Idealfall unterschiedliche Talente und das Selbstvertrauen der Schüler. „Schülerwettbewerbe fordern die persönliche Leistungsbereitschaft in besonderer Weise heraus, weil sie etwas bieten, das der normale Schulalltag nicht vorsieht“, sagt Sven Tetzlaff, Leiter des Bereichs Bildung der Körber-Stiftung: „Sie schaffen für Kinder und Jugendliche eine Ernstsituation, in der nicht für Lehrer und Noten gelernt, sondern Experten und letztlich auch die Öffentlichkeit überzeugen müssen.“⁹ Weiter betont Tetzlaff, nach Meinung erfahrener Wettbewerbsteilnehmer beflügelten nicht die ausgelobten Preise zu Einsatz und Höchstleistung, sondern die Aussicht, mit dem eigenen Wissen und Können von der Umwelt in einer Weise ernst genommen zu werden, wie es sonst nur Fachleuten vorbehalten sei.

Wen sprechen die Wettbewerbe an?

Der zeitliche Aufwand, den Lehrer und Schüler für die Teilnahme aufbringen müssen, ist unterschiedlich hoch. Es gibt Wettbewerbe, die innerhalb eines Schultags stattfinden, und solche, die zeitintensiv sind und über mehrere Monate laufen.

⁸ [Von der Kultusministerkonferenz geförderte Wettbewerbe](#)

⁹ Die Aussagen Sven Tetzlaffs stammen aus einem Beitrag in Zeit Online Schule vom 4. März 2013, Autor Arnd Zickgraf: [Nutzen oder Schaden Schülerwettbewerbe?](#)

Gerade bei Wettbewerben, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, benötigen Kinder und Jugendliche Anerkennung, um erfolgreich teilzunehmen. Ob **Gruppen- oder Einzelwettbewerb** – Erfolgserlebnisse motivieren, sie erzeugen das Gefühl, etwas Besonderes zu können und damit letztendlich auch höhere Leistungsbereitschaft.¹⁰ Jedoch erreicht das Angebot nicht immer alle Schüler. Einige Wettbewerbe richten sich vor allem an begabte Jugendliche oder Schüler mit Vorkenntnissen, andere ermöglichen allen eine Teilnahme mit realistischer Aussicht auf Erfolg. Nur wenige Schülerwettbewerbe eignen sich für Sonder- und Förderschulen.¹¹

Im Allgemeinen haben Schülerwettbewerbe den Anspruch, die individuellen Interessen und Begabungen der Schüler zu fördern. Die Angebote gliedern sich in sozial-, geistes- und naturwissenschaftliche Wettbewerbe.¹²

Im **sprachlich-literarisch-künstlerischen Bereich** sind Wettbewerbe angesiedelt, die Jugendliche zu kommunikativen und kreativen Leistungen anregen: Ihr sprachliches Geschick können Schüler beispielsweise einzeln oder im Team beim [Bundeswettbewerb Fremdsprachen](#) unter Beweis stellen. Der Wettbewerb [Jugend musiziert](#) richtet sich an junge Musiker. Dort konnten sich schon viele bekannte Instrumentalisten als Preisträger erstmals einem größeren Publikum vorstellen.¹³

Schülerwettbewerbe im Bereich der **Gesellschaftswissenschaften** ermöglichen Schülern die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen, u.a. auf den Gebieten Geschichte, Politik und Finanzbildung. Beim [Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten](#) zum Beispiel begeben sich die Teilnehmer eigenständig zu einem vorgegebenen Rahmenthema auf historische Spurensuche. [Jugend debattiert](#) regt die Schüler dazu an, kritische Fragen zu stellen und sich mit unterschiedlichen Meinungen auseinanderzusetzen. Das [Planspiel Börse](#) und der [Deutsche Gründerpreis für Schüler](#) wiederum richten sich an wirtschaftlich interessierte Schüler. Ziel des Planspiel Börse ist es, das Finanz- und Börsenwissen der Teilnehmer spielerisch und unter nachhaltigen Gesichtspunkten zu

¹⁰ Frank Dienst, ehemaliger Hamburger Landesvorsitzender des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen im Interview mit Hamburg macht Schule (2013) 3: [Vier Kollegen, vier Schulformen, vier Antworten!](#)

¹¹ Jürgen Münster, Sonderpädagoge an der Hamburger Schule Tegeloweg, im Interview mit Hamburg macht Schule (2013) 3: [Vier Kollegen, vier Schulformen, vier Antworten!](#)

¹² Die folgende Auflistung orientiert sich an der Darstellung von Heinz Schroth, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg. In: [Die Bedeutung von Schul- und Schülerwettbewerben für die schulische Qualitätsentwicklung](#).

¹³ [Wikipedia Jugend musiziert](#)

erweitern. Beim Deutschen Gründerpreis für Schüler trainieren die Teilnehmer, wie sie mit Teamwork, Ausdauer und wirtschaftlichem Know-how ein fiktives Unternehmen aufbauen.

Zum forschenden Lernen rufen Wettbewerbe in den **MINT**-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) auf. Der [Bundesumweltwettbewerb](#) spricht Schüler an, die sich in Projekten mit Umweltthemen beschäftigen. Beim [Bundeswettbewerb Mathematik](#) lösen die Teilnehmer mathematische Aufgaben.

Die Vermittlung von Werten wie Fairness, Teamgeist, Einsatzbereitschaft steht bei Wettbewerben im **Schulsport** im Mittelpunkt. Bei den [Bundesjugendspielen](#) und [Jugend trainiert für Olympia](#) reizen die Teilnehmer zudem ihre physische Leistungsfähigkeit aus.

Auswahl des Schülerwettbewerbs

Lehrkräfte und Eltern können sich bei der Auswahl des passenden Schülerwettbewerbs an den Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe aus dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.09.2009 orientieren.¹⁴ Als Ziele werden dort unter anderem genannt:

- Der Wettbewerb unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.
- Er unterstützt die Schüler bei der Entfaltung und Weiterentwicklung ihrer individuellen Begabungen und Interessen sowie ihrer Lern- und Leistungsbereitschaft.
- Er fördert grundlegende fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen.
- Er knüpft an die unterrichtliche Arbeit an und erweitert diese spezifisch.
- Der Wettbewerb regt innovative Lern- und Arbeitsformen an oder erfordert die Anwendung angemessener Methoden der Problemlösung auf fachlich hohem Niveau.

¹⁴ [Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.09.2009](#)

Bei der Auswahl eines Wettbewerbs helfen die folgenden Übersichten:

Bundesweite Übersichten

- [Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe](#)
- [Schulische Wettbewerbe – Deutscher Bildungsserver](#)
- [Jugendwettbewerbe mit Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung](#)

Übersichten der Länder

- [Kultusministerkonferenz](#)
- [Baden-Württemberg](#)
- [Bayern](#)
- [Berlin-Brandenburg](#)
- [Bremen](#)
- [Hamburg](#)
- [Hessen](#)
- [Mecklenburg-Vorpommern](#)
- [Niedersachsen](#)
- [Nordrhein-Westfalen](#)
- [Rheinland-Pfalz](#)
- [Saarland](#)
- [Sachsen](#)
- [Sachsen-Anhalt](#)
- [Schleswig-Holstein](#)
- [Thüringen](#)

Checkliste für Lehrkräfte

Schülerwettbewerbe fordern nicht nur die Schüler, sondern auch ihre Lehrer. Diese wählen die passenden Wettbewerbe aus und beraten und motivieren die Schüler.

- **Einordnung:** Orientieren Sie sich an den Kategorien Fachgebiet, Anbieter, Zielsetzung, Teilnahmevoraussetzungen und Zielgruppe, Größe und Teilnehmerzahl, Zugänglichkeit von Informationen und Materialien.
- **Bildungs- und Erziehungsauftrag:** Erfüllt der Wettbewerb den Bildungs- und Erziehungsauftrag Ihrer Schule? Fragen Sie Ihren Wettbewerbskoordinator oder tauschen Sie sich mit Ihren Kollegen aus. Wettbewerbserfahrene Lehrer können Ihnen Tipps geben.
- **Dauer und Aufwand:** Überlegen Sie, welchen Aufwand Sie und Ihre Schüler bewältigen können und wie viele Ressourcen Ihnen zur Verfügung stehen.
- **Passende Teilnehmer auswählen:** Es gibt Aufgaben und Projekte, die alleine, im Team oder im Klassenverbund gelöst werden können. Entscheiden Sie, ob Sie einzelne Schüler entsprechend ihrer individuellen Begabungen und Interessen fördern möchten oder die Arbeit im Team und den Zusammenhalt in der Klasse stärken wollen.
- **Integration in den Unterricht:** Vielfach lassen sich die Aufgaben, Themen und Projekte in den Unterricht einbinden. Einige Organisatoren versorgen die Schulen mit begleitenden Materialien, bieten Fortbildungen an und stehen während der gesamten Wettbewerbszeit beratend zur Seite.
- **Anrechenbare Leistungen:** Teilweise kann die Teilnahme im Kontext der schulischen Bildungsarbeit anerkannt und bewertet werden.¹⁵ Ein Vermerk im Zeugnis dient den Jugendlichen später als hilfreiche Referenz.
- **Kompetenzen fördern:** Idealerweise unterstützt der Wettbewerb die Jugendlichen dabei sich weiterzuentwickeln. Er fördert grundlegende fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen.¹⁶
- **Nicht nur Sieger sind Gewinner:** Die Teilnahme lohnt sich unabhängig von einem Sieg. Freude am Lernen, Lehr- und Lernerfolge, die intensive Beschäftigung mit einem Thema, der Aufbau von Kontakten und Netzwerken sowie der Austausch untereinander stehen im Vordergrund. Eine Urkunde macht den Einsatz der Schüler greifbar.

¹⁵ [Gemäß des Beschlusses der KMK vom 17.09.2009](#)

¹⁶ [Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe laut KMK-Beschluss vom 17.09.2009](#)

Lehrerinterview:

„Am wichtigsten ist die Anerkennung in der Schule.“



Quelle: privat

Wolfgang Pioch ist seit 2001 als Wettbewerbskoordinator am Gymnasium Buckhorn in Hamburg aktiv. Für seine Kollegen sichtet er die vorhandenen Angebote und fördert ihr Engagement. In seinen eigenen Fachbereichen (MINT) führt er die Schüler selbst an die vielfältigen Wettbewerbe heran, ermuntert sie zur Teilnahme und betreut sie bei der Bearbeitung.

Herr Pioch, in Deutschland gibt es zahlreiche Schülerwettbewerbe. Wie schätzen Sie die Qualität der Angebote ein?

Es gibt ein weit gestaffeltes Feld von Wettbewerben auf hohem bis sehr hohem Niveau. Das betrifft vor allem Wettbewerbe, die von Universitäten unterstützt oder von den Kultusbehörden der Länder gefördert werden.

Nach welchen Kriterien suchen Sie beziehungsweise Ihre Schule die Wettbewerbe aus?

Erfüllt unsere Schule die Anforderungen der Veranstalter, prüfe ich, inwieweit unsere Schule und Schülerschaft von einer Teilnahme profitieren. Wettbewerbe, bei denen uns die Themen- und Anforderungsbereiche für unsere Gymnasiasten nicht angemessen erscheinen, schließe ich aus. Wichtig sind uns Wettbewerbe, die jüngere Schüler motivieren und begeistern und bei „wettbewerbserfahrenen“ Schülern den Ehrgeiz wecken, erfolgreich zu forschen, Ergebnisse zu reflektieren und zu optimieren. Bei jüngeren Schülern ist natürlich die Teilnahme an sich schon von größter Bedeutung. Zum Bildungsauftrag unserer Schule gehört es aber auch zu vermitteln, wie man Ergebnisse präsentiert. Ältere Schüler werden von ihren Fachlehrern beraten. Es macht wenig Sinn, Schüler mit fachlichen Defiziten zur Teilnahme zu überreden, nur um nach außen hohe Anmeldezahlen vorzuweisen.

An welchen Wettbewerben beteiligt sich Ihre Schule aktuell beziehungsweise hat sie in der Vergangenheit schon einmal teilgenommen?

Jährlich nehmen um die 400 Schüler am Wettbewerb *Känguru der Mathematik* der Humboldt-Universität teil. An den [Mathematik-Olympiaden](#) und an [NATEX](#) beteiligen

sich jeweils rund 30 bis 40 Schüler. In den letzten Jahren gab es auch immer einige Teams, die mit tollen Ideen bei [Jugend forscht](#) auf vorderen Plätzen waren. Auch bei [Jugend debattiert](#), dem [Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten](#), dem [Bertini-Preis](#) oder bei diversen Fremdsprachenwettbewerben waren bereits Schüler unseres Gymnasiums sehr erfolgreich vertreten. Ohne Platzierungen aber mit viel Engagement hatten wir zudem Teilnahmen von Schülergruppen bei regionalen Schülerwettbewerben.

Motivieren Wettbewerbe die Schüler besonders?

Ja, mit Sicherheit. Durch die Teilnahme können Schüler losgelöst vom Schulalltag auf ganz andere Art motiviert werden und ihre Leistungsfähigkeit erproben. Sich im Wettbewerb zu messen, schafft eine besondere Arbeitsbereitschaft. Viele unserer Landessieger oder Teilnehmer an Bundesrunden haben sich über die Jahre in unterschiedlichen Wettbewerben weiterentwickelt. Mitglieder höherer Jahrgänge lassen sich viel leichter zur Teilnahme animieren, wenn sie sich bereits in der Grundschule oder Beobachtungsstufe an leichteren Wettbewerben erprobt haben. Ich habe außerdem die Erfahrung gemacht, dass die Anerkennung innerhalb der Schule viel stärker wiegt als die ausgelobten Preise.

Worauf sollten Lehrkräfte besonders achten, wenn sie Schüler bei einem Wettbewerb betreuen?

In der Anfangsphase ist es immer wichtig, den Wettbewerb möglichst regelmäßig zu thematisieren. Der Alltag unserer Schüler ist derart verdichtet, dass eine einmalige Einladung schnell vergessen wird. Man muss regelmäßig erinnern, nach Fortschritten fragen, aufmuntern und gleichzeitig auf die Anforderungsniveaus verweisen. Oft zeigen mir die Schüler ihre Entwürfe, und ich berate sie. Auch die Unterstützung durch die Familie kann sinnvoll sein. Wichtig bei der Betreuung ist auch, dass Erwartungen nicht zu hoch geschraubt werden. Der betreuende Lehrer sollte dem Schüler vermitteln, dass sein Beitrag auch dann wertvoll war, wenn er den erhofften Erfolg nicht erringen konnte.

Gibt es einen Wettbewerb, den Sie sich wünschen würden, aber im Angebot noch vermissen?

Ich könnte mir an unserer Schule gut einen Wettbewerb vorstellen, der Kreativität und soziales Engagement verbindet.

Vielen Dank für das Gespräch.

Checkliste für Eltern

Es gibt Wettbewerbe, an denen sich Schüler auch unabhängig von der Schule beteiligen können. Bei diesen und überhaupt bei allen Wettbewerben ist die Unterstützung durch die Eltern während der gesamten Laufzeit eine große Hilfe. Eltern können ihren Kindern bei der Bearbeitung zur Seite stehen. Jugendlichen sind sie wertvolle Ratgeber und Motivatoren. Insbesondere den Eltern von Grundschulern und Schülern der Sekundarstufe I kommt auch bei der Auswahl der für ihre Kinder geeigneten Wettbewerbe eine bedeutende Rolle zu. Folgende Empfehlungen können Eltern helfen:

- **Beratung mit Lehrkräften:** Nehmen Sie Kontakt zum Lehrer Ihres Kindes auf. Er kann Ihnen alle wichtigen Fragen rund um den Wettbewerb beantworten und die Fähigkeiten Ihres Kindes zuverlässig einschätzen.
- **Austausch mit Eltern:** Im Gespräch mit anderen Eltern erhalten Sie wertvolle Anregungen und Tipps.
- **Internetrecherche:** Viele Schülerwettbewerbe stellen Informationen auf ihren Webseiten bereit. Hier erfahren Sie mehr über Hintergründe, Teilnahmevoraussetzungen, Ausgestaltung der Aufgaben, Lernziele, Vorteile des Wettbewerbs und ausgelobte Preise.
- **Interessen Ihres Kindes:** Entdecken Sie, was Ihr Kind bewegt und womit es sich gerne beschäftigt. So können Sie den Schülerwettbewerb auswählen, der am ehesten den Interessen und Begabungen Ihres Kindes entspricht.
- **Entscheidungsfreiheit:** Überlassen Sie Ihrem Kind und seinem Lehrer die endgültige Entscheidung über die Teilnahme. Fühlt sich Ihr Kind zur Teilnahme überredet oder gar unter Druck gesetzt, hemmt das die Lernmotivation.
- **Fordern und Fördern:** Eine ausgewogene Balance hilft, die Neugierde und Lernlust Ihres Kindes aufrecht zu erhalten.
- **Das richtige Maß:** Die Teilnahme an Schülerwettbewerben ergänzt den regulären Unterricht. Das bedeutet in vielen Fällen auch, dass Ihr Kind außerhalb der Schulstunden Zeit und Energie investieren muss. Achten Sie darauf, wie sehr der Wettbewerb Ihr Kind beansprucht. Stellen Sie sich die Frage, ob Ihr Kind genügend Zeit hat, um die Aufgaben zu bearbeiten.
- **Gute Betreuung:** Bedenken Sie, dass der Einsatz Ihres Kindes auch Engagement von Ihnen erfordert. Für einen mehrstufigen Aufgabenwettbewerb oder ein größeres Projekt brauchen Ihr Kind und Sie Ausdauer. Als Elternteil fangen Sie Frustration auf, motivieren regelmäßig zum Durchhalten und schenken Lob und Anerkennung.

- **Übertriebenen Ehrgeiz vermeiden:** Vergessen Sie nicht, dass Ihnen selbst nur eine Nebenrolle zukommt. In erster Linie richtet sich der Schülerwettbewerb an Ihr Kind. Sie selbst können unterstützen, beraten, zuhören, trösten und loben. Versetzen Sie sich bei der Auswahl des Wettbewerbs in die Lage Ihres Kindes, damit sein Engagement nicht zum Ersatz für Ihre eigenen Ziele wird.

Erfolgreich teilnehmen

Ist die Entscheidung getroffen, an einem Wettbewerb teilzunehmen, geht es auch darum, Erfolg zu haben. Das betrifft nach Einschätzung von Experten aber nicht nur die Preise selbst, sondern auch Ansehen und Anerkennung: Nach diesem Prinzip funktionieren sportliche und akademische und nicht zuletzt auch Schülerwettbewerbe. Sie verbinden intellektuelle und soziale Aufgaben mit sportlichen Herangehensweisen.¹⁷ Es gibt dazu aber auch kritische Stimmen, die hervorheben, Wettbewerbe erzeugten einen zu hohen Leistungsdruck.¹⁸ Vor diesem Hintergrund sei eine gute pädagogische Begleitung des Wettbewerbs unverzichtbar, plädieren die Befürworter¹⁹: Die Erfahrung zeige zwar, dass Jugendliche, die an großen Wettbewerben teilnahmen, eine erstaunlich gute Selbsteinschätzung hätten. Dennoch würden sie im Umgang mit Erfolg und Misserfolg auf Unterstützung und Interpretationshilfen angewiesen bleiben.

Mehrheitlich vertreten Bildungsexperten die Meinung, die Teilnahme an Schülerwettbewerben sei immer eine Bereicherung für Schüler, Unterricht und Schule – und das unabhängig von der Platzierung. Teilnehmer benötigten Kreativität, Durchhaltevermögen und den unbedingten Willen, etwas zu lernen. Eine Prise Mut, unbekannte Wege zu gehen, gehöre ebenfalls dazu.

¹⁷ Wolfgang Beutel, Ansgar Kemmann und Sven Tetzlaff: Keine Sieger? Dennoch Gewinner! In: Fauser & Messner, 2007, Fordern & Fördern – Was Schülerwettbewerbe leisten, S. 123-140, hier auf S. 123.

¹⁸ Eckhard Schiffer, Buchautor und langjähriger Chefarzt einer Psychosomatischen Abteilung mit familientherapeutischem Zentrum, in Zeit Online Schule vom 4. März 2013, Autor Arnd Zickgraf: [Nutzen oder Schaden Schülerwettbewerbe?](#)

¹⁹ Wolfgang Beutel, Ansgar Kemmann und Sven Tetzlaff: Keine Sieger? Dennoch Gewinner! In: Fauser & Messner, 2007, Fordern & Fördern – Was Schülerwettbewerbe leisten, S. 123-140, hier auf S. 135.

Checkliste für Schüler

Folgende Ratschläge sollten Schüler beherzigen, um möglichst viel aus einem Wettbewerb mitzunehmen:

- **Zielsetzung:** Ihr solltet vor der Teilnahme definieren, was Ihr am Ende des Wettbewerbs erreicht haben wollt.
- **Zeit- und Projektplan:** Dieser sollte alle Stationen bis zum Ziel vorsehen.
- **Priorisiert,** was wichtig ist und was vernachlässigt werden kann. Hier kann Euch eine Mindmap unterstützen, den Überblick über anstehende und erledigte Aufgaben zu behalten.
- **Keine Angst vor Änderungen:** Neue Ideen und Richtungswechsel im Laufe des Wettbewerbs gehören dazu.
- **Austausch mit Gleichgesinnten:** Viele Wettbewerbe erlauben und wünschen Hilfe von außen. Ihr solltet im Bekannten- und Freundeskreis nachforschen, ob jemand bereits an einem vergleichbaren Wettbewerb teilgenommen hat oder nützliche Fähigkeiten oder Materialien besitzt.
- **Methodik:** Manche Wettbewerbe verlangen Training, manche nicht. In jedem Fall ist es wichtig für den Erfolg, verschiedene Herangehensweisen in Erwägung zu ziehen und eigene Methoden zu entwickeln.
- **(Zwischen-)Ergebnisse** kritisch prüfen lassen. Wenn ein Außenstehender die Arbeit anschaut, bekommt Ihr ein unvoreingenommenes Feedback. Zum anderen sollte ein Experte die Ergebnisse bewerten und mit eigenen Erfahrungen abgleichen.

Checkliste für Lehrkräfte

Eine erfolgreiche Teilnahme an Schülerwettbewerben hängt in hohem Maße vom Einsatz der Lehrkräfte ab. Ihre Aufgabe ist es, Schülern Ängste zu nehmen und sie zu motivieren.

- **Integration in den Unterricht:** Versuchen Sie, den Wettbewerb in Ihren Unterricht zu integrieren, zum Beispiel als besondere Lernleistung im Abitur²⁰, wie es die meisten Bundesländer ermöglichen.
- **Zeitmanagement:** Jeder Wettbewerb stellt unterschiedliche Anforderungen an die Teilnehmer und erfordert ein spezielles Zeitmanagement. Der Zeitaufwand variiert

²⁰ [abitipps.de – Besser durchs Abi](https://www.abitipps.de)

abhängig vom Wettbewerb zwischen wenigen Arbeitsstunden bis hin zu mehreren Tagen.

- **Unterstützung von der Schulleitung:** Wenn Sie in Ihrem Projekt unterstützt werden, lassen sich viele Ressourcen freisetzen. Es bietet sich an, eine kurze Präsentation vor der Schulleitung zu halten. Die einzelnen Wettbewerbe unterstützen Sie dabei sicherlich gerne mit Informationen und Materialien.
- **Nähe schaffen:** Machen Sie mit Ihren Schülern einen Ausflug zu einem Ort, der mit dem Wettbewerb in Verbindung steht. Erklären Sie Ihren Schülern, inwiefern die Inhalte des Wettbewerbs auch im Alltag oder in der beruflichen Zukunft relevant sind.
- **Vernetzen** Sie sich mit Kollegen, Institutionen und Experten aus Forschung und Praxis. So erhalten Sie Fachwissen, praktische Tipps und Informationen.
- **Geduld:** Stellen Sie gerade zu Anfang nicht zu hohe Ansprüche und lassen Sie Ihre Schüler auch mal Fehler machen. Sie werden sehen, dass der Lernerfolg aus einem korrigierten Fehler enorm ist.
- **Ihre Rolle:** Werden Sie vom Lehrer zum Coach. Unterstützen Sie Ihre Schüler, aber lassen Sie sie ihre eigenen Entscheidungen treffen. Es wird Sie überraschen, zu welchen Leistungen die Jugendlichen imstande sind.
- **Arbeitsgemeinschaften einrichten:** Schaffen Sie mit den Teilnehmern eine feste Struktur, in der sie die Aufgaben bearbeiten können.
- **Durchhaltevermögen:** Eine wichtige Erfahrung, die Schüler bei Wettbewerben machen, ist, weiterzumachen und bei Rückschlägen nicht aufzugeben. Stärken Sie Ihre Schüler in ihren jeweiligen Kompetenzen. Wichtig ist: Behandeln Sie jede Schülerin und jeden Schüler individuell und berücksichtigen Sie die verschiedenen Charaktere.

Checkliste für Eltern

In Schülerwettbewerben dreht sich alles um die Erfahrungen, die die Schüler aus selbstverantwortlicher Arbeit ziehen. Trotzdem können Sie Ihre Kinder motivieren und unterstützen.

- **Freiraum:** Setzen Sie Ihr Kind nicht unter Erfolgsdruck. Es wird seinen eigenen Weg finden, erfolgreich am Wettbewerb teilzunehmen.
- **Hilfe:** Unterstützen Sie Ihr Kind, aber drängen Sie sich nicht auf. Überlassen Sie es Ihrem Kind selbst, auf welchem Weg es das Ziel erreicht.
- **Netzwerk:** Hören Sie sich um, ob Freunde oder Bekannte Ihrem Kind beim Wettbewerbsthema helfen können.

- **Feedback geben:** Bieten Sie Ihrem Kind an, die Ergebnisse aus dem Wettbewerb regelmäßig zu prüfen und zu diskutieren.
- **Rollentausch:** Stellen Sie Ihrem Kind seine bisherigen Ergebnisse vor. Durch den Perspektivwechsel kann es Stärken und Schwächen des Erarbeiteten erkennen.

Vorteile von Schülerwettbewerben

Vorteile für Schüler

Stärken und Schwächen erkennen

Schüler messen und vergleichen sich in Wettbewerben. Manchmal haben sie mit ihrer Arbeit Erfolg, manchmal müssen sie mit Misserfolg umgehen. Damit zeigt sich ein großer Vorteil von Schülerwettbewerben. Die Teilnehmer setzen sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinander. Manche Dinge gelingen nicht gleich beim ersten Mal – die Teilnehmer lernen so, mit Frustration umzugehen und neue Wege auszuprobieren.

Teamwork

Das Arbeiten im Team verlangt von den Schülern besondere Fähigkeiten: die sogenannten Soft Skills. Es ist wichtig, auf die Teammitglieder einzugehen, ihre Meinungen und Ideen zu reflektieren und eigene Stärken zum Wohle des Projektes einzusetzen. Dies schult Verantwortungsbewusstsein, Verständnis und Geduld. Außerdem lernen Schüler im Team ganz neue Lösungsansätze kennen.

Selbstständigkeit

Die meisten Schülerwettbewerbe fordern von ihren Teilnehmern selbstständige und verantwortungsvolle Arbeit. Im Mittelpunkt stehen die Schüler, die ihre Interessen und Fähigkeiten frei einsetzen können. Das kommt gut an.

„Mir hat es besonders Spaß gemacht, dass ich beim Geschichtswettbewerb selbstständig forschen und nachdenken durfte.“

Amber Düttmann²¹ gewann 2012 mit ihrer Klasse den Förderpreis beim Geschichtswettbewerb.

Präsentation und Auftreten

Bei so gut wie allen Wettbewerben müssen die Teilnehmer ihre Ergebnisse selbst präsentieren. Für viele Schüler ist das freie Vortragen eine Herausforderung. In dem selbstgewählten und lange durchdachten Thema sind sie allerdings die Experten. Das verschafft Sicherheit im Auftreten bei öffentlichen Vorstellungen.

Ausbildungs-, Studien- und Berufswahl

Auch nach der Schulzeit bieten sich Vorteile aus einer Teilnahme an Schülerwettbewerben. Schüler haben Initiative gezeigt und bewiesen, dass sie sich mit komplexen Problemen beschäftigen können.

„Bei erfolgreicher Teilnahme öffnen sich viele Türen, denn diese Schüler stechen später bei Bewerbungen um Studienplätze und auch Jobs aus der Masse hervor.“

Dr. Daniel Giese²², Leiter Kommunikation & Public Affairs von Jugend forscht.

Ein erfolgreich abgeschlossener Wettbewerb kann einem sogar durch das Studium helfen. So beispielsweise bei der [Physik-Olympiade](#) oder den [Bundesweiten Informatikwettbewerben](#), bei denen Gewinner in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen werden und ein Studienstipendium erhalten.

²¹ Amber Düttmann zitiert nach Alexander Schäfer: [Forschen wie an der Universität](#), FAZ.net vom 25. November 2012.

²² Dr. Daniel Giese, Leiter Kommunikation & Public Affairs von Jugend forscht, im [Fachmagazin Abi](#) vom 30. Dezember 2013.

„Leistungsorientierte Wettbewerbe bieten eine optimale Lernumgebung für selbstgesteuertes wissenschaftliches Arbeiten und Forschen.“

Rudolf Messner²³, emeritierter Professor für Erziehungswissenschaft, Universität Kassel.

Netzwerk

Für viele Schüler endet der Wettbewerb nicht mit der Abgabe der Ergebnisse. Ehemalige Teilnehmer organisieren sich häufig in Alumni-Vereinen. Dort unterstützen sie aktuelle Teilnehmer oder führen die eigenen Projekte weiter.

Was bleibt

Oftmals wird den Kindern und Jugendlichen erst nach dem Wettbewerb bewusst, wie wertvoll die Teilnahme für sie gewesen ist. So sind die Gründe für die Anmeldung häufig Geldpreise oder Reisen. Aber im Nachhinein bleiben insbesondere die immateriellen Werte wie der Spaß im Team oder die Anerkennung in guter Erinnerung.

„Beim Gründerpreis erfahren die Schüler wirtschaftliche Zusammenhänge. Durch den hohen Praxisbezug können die Jugendlichen ihre Talente und Teamwork erproben und unternehmerisches Know-how entwickeln.“

Britta Liefländer, Projektbüro Deutscher Gründerpreis für Schüler

Vorteile für Lehrkräfte

Ergänzung zum Unterricht

Schülerwettbewerbe können Lehrern den Unterricht erleichtern. Das Projekt kann ganze Einheiten ergänzen oder sogar ersetzen. Zumindest bieten Wettbewerbe inspirierende und unterstützende Materialien. Außerdem lässt sich der Unterricht praxisnah gestalten,

²³ Rudolf Messner, Universität Kassel, in: Wolfgang Beutel/Sven Tetzlaff, 2007: Schülerwettbewerbe und Schulentwicklung. Zur pädagogischen Wirksamkeit eines Förderinstruments. In: Die Deutsche Schule 99 (2007) 2, S. 242-244, hier S. 243.

beispielsweise durch die Einladung eines externen Experten aus dem Themenfeld des Wettbewerbs.

Fortbildungen und Workshops

Viele Wettbewerbe bieten Fortbildungen und Workshops für Lehrer an. Dabei ist es möglich, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland auszutauschen, lehrreiche Tipps einzuholen und neue Methoden und Problemlösungsstrategien kennenzulernen.

Motivation für alle

Die Schülerwettbewerbe wirken nicht nur auf die Teilnehmer motivierend. Viele Lehrkräfte inspiriert es, wenn die eigenen Schüler über sich hinauswachsen und eigene Ideen entwickeln. Das stärkt auch die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern. Denn häufig treffen sie sich in Wettbewerben auf Augenhöhe. Die Schüler arbeiten eigenverantwortlich, während die Lehrkräfte unterstützen. Auf beiden Seiten führt das zu einer hohen Leistungsbereitschaft und gegenseitiger Wertschätzung. Außerdem vermitteln Wettbewerbe, die im Team gemeistert werden, ein starkes Wir-Gefühl. Diese Erfahrung beschreibt auch Ulf Marwege, der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe. In einem Aufsatz zitiert er ein klassisches Lehrer-Fazit einer Gemeinschaftsleistung: „Das Projekt hat meine Klasse stärker zusammengeschweißt als jede Klassenreise.“²⁴

Ansehen im Kollegium

Lehrer, die sich in Wettbewerben oder anderen Projekten außerhalb des eigenen Unterrichts einsetzen, genießen beim Kollegium und bei der Schulleitung einen guten Ruf. So stärken Lehrer ihr schulinternes Profil. Außerdem motiviert und inspiriert das Engagement Kolleginnen und Kollegen, sich ebenfalls in Projekten einzusetzen.

Anrechnung der Leistung

Manche Bundesländer wie zum Beispiel Berlin und Brandenburg²⁵ sehen vor, dass das Engagement bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Wettbewerben in die

²⁴ Ulf Marwege, 2014: [Schülerwettbewerbe – immer ein „Gewinn“?](#) In: Kultur bildet. Dossier 3. Bundeswettbewerbe der kulturellen Bildung. S.1-4, hier S.4.

²⁵ [Bildungsserver Berlin-Brandenburg](#)

dienstliche Beurteilung von Lehrern eingeht. Schulen und Lehrkräfte, die sich über mehrere Jahre überdurchschnittlich stark und erfolgreich an Wettbewerben beteiligt haben, werden mit einer Urkunde des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport ausgezeichnet.

Vorteile für die Schule

Unterrichtsentwicklung

Die Schüler setzen sich in den Wettbewerben mit Themen und Fragestellungen auseinander, die die Rahmenlehrpläne inhaltlich ergänzen und vertiefen. Indem sie sich mit den Wettbewerbsinhalten auseinandersetzen, entfalten sie ihre fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen weit über den Unterricht hinaus. Je nach Interessen und persönlichen Fähigkeiten vertiefen die Teilnehmer Inhalte in ihrer Freizeit. Dadurch lassen sich Wettbewerbe auch sehr gut zur Begabtenförderung in verschiedenen Schulfächern einsetzen.

Personalentwicklung

Die Beteiligung an Schülerwettbewerben setzt meistens auch ein gewisses Maß an Engagement der Lehrkräfte voraus, sowohl fachlich als auch pädagogisch und organisatorisch. Dieses Engagement übersteigt das Kerngeschäft des Schulalltags und führt zu einer Steigerung der professionellen Kompetenz der Lehrer.

Organisationsentwicklung

In der Öffentlichkeit bescheinigen Schülerwettbewerbe den Schulen eine besondere Leistung in der Zivilgesellschaft. Durch die Teilnahme können Schulen ihr Profil in der Region weiterentwickeln und stärken. Sie werden zunehmend als öffentliche Einrichtung wahrgenommen, die ihre Schüler fordert und fördert.

Durch wiederholte Teilnahme an Wettbewerben entwickelt sich nach und nach eine „Wettbewerbskultur“ in den Schulen. Wird diese beispielsweise durch Veröffentlichungen oder Würdigungen der Ergebnisse nach außen getragen, entwickelt sich wiederum eine „Anerkennungskultur“.

Schulklima

In Schülerwettbewerben arbeiten die Teilnehmer größtenteils selbstverantwortlich. Lehrer motivieren ihre Schüler und kontrollieren Arbeitsfortschritte. Ein positiver Effekt dieser Aufgabenteilung ist, dass sich Lehrkräfte und Schüler auf Augenhöhe begegnen.


Professionalisierung der Lehrkräfte

Viele Wettbewerbe bieten Fortbildungen und Workshops für Lehrer an, die die Inhalte des jeweiligen Wettbewerbs behandeln. Lehrkräfte können so ihr fachliches Wissen erweitern und Netzwerke zu Kollegen anderer Schulen aufbauen. Davon profitiert nicht nur der eigene Unterricht, sondern auch die Schule.

Vermeehrt bieten Wettbewerbe auch kurze organisatorische Einführungen an, sogenannte Webinare. Diese können vom heimischen PC oder vom Arbeitsplatz besucht werden. Sie führen interaktiv in den Wettbewerb ein.

Wettbewerbsbeispiele

Jugend forscht

jugend  **forscht** 1965 rief der damalige *stern*-Chefredakteur Henri Nannen zum ersten Mal zu Jugend forscht auf. An Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb haben bis heute über 200.000 junge Menschen teilgenommen. Mehr als 5.000 Lehrkräfte unterstützen Jugend forscht jedes Jahr als Projektbetreuer und Wettbewerbsleiter. Etwa 3.000 Fach- und Hochschullehrer sowie Experten aus der Wirtschaft bewerten ehrenamtlich die Arbeiten. Ziel der gemeinsamen Initiative von Bundesregierung, *stern*, Wirtschaft und Schulen ist es, Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu begeistern und sie über den Wettbewerb hinaus in ihrer beruflichen Orientierung zu unterstützen. Schirmherr des Wettbewerbs ist der Bundespräsident. Kuratoriumsvorsitzende der gemeinnützigen Stiftung Jugend forscht e. V. mit Geschäftsstelle in Hamburg ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung.



Quelle: Stiftung Jugend forscht e.V.

Dr. Regine Schütt,
CJD Christopherusschule Rostock

„Ich betreue Jugend forscht Projekte, weil der Wettbewerb ein besonders effektives Instrument ist, talentierte Schüler über den Unterricht hinaus zu fördern, und weil mir die gemeinsame Arbeit Spaß macht.“

Was sind die Voraussetzungen für eine Teilnahme?

- Der Ideenwettbewerb richtet sich an Jugendliche bis zum Alter von 21 Jahren.
- Schüler müssen im Anmeldejahr mindestens die 4. Klasse besuchen. Studierende können sich nur im Jahr ihres Studienbeginns anmelden.
- Mitmachen können Einzelpersonen oder Teams aus zwei oder drei Jungforschern.
- Es gibt zwei Alterssparten: Jugendliche bis 14 Jahre treten in der Juniorensparte „Schüler experimentieren“ an. Ab 15 Jahren starten die Teilnehmer in der Sparte „Jugend forscht“.
- Die Teilnehmer suchen sich selbst eine interessante Fragestellung und forschen und experimentieren in einem der sieben Fachgebiete: Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik oder Technik.
- Der Wettbewerb ist dezentral organisiert und wird auf drei Ebenen ausgetragen: Die Teilnehmer treten zunächst im Februar bei einem der Regionalwettbewerbe an. Wer hier gewinnt, darf im März auf Landesebene starten. Dort qualifizieren sich die Sieger für den Bundeswettbewerb im Mai.
- Insgesamt finden in jeder Runde bundesweit über 100 Wettbewerbe statt.

Wie profitieren die Teilnehmer?

Die Jugendlichen entwickeln eigene Ideen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Ihnen werden anhand des forschenden Lernens wichtige Schlüsselqualifikationen vermittelt:

- Sie entwickeln Neugier, Kreativität und Eigeninitiative.
- Sie entdecken eigene Interessen, Fähigkeiten und Begabungen.
- Sie erwerben Methodenkompetenz: Sie vertiefen fachliche Kenntnisse und machen sich frühzeitig mit dem Handwerkszeug des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut.
- Stichwort „Persönlichkeitsentwicklung“: Sie finden mehr über ihre Stärken und Schwächen heraus, entwickeln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, stellen Beharrlichkeit und Selbstdisziplin unter Beweis, bewältigen Rückschläge, stärken ihre Kritikfähigkeit, lernen im Team zu arbeiten und mit Konflikten umzugehen.
- Im Jurygespräch begegnen sie Experten aus Schule, Hochschule und Wirtschaft auf Augenhöhe. Dieses Feedback wirkt bestätigend und motiviert zu weiterem Engagement.

Wie lässt sich der Wettbewerb in den Unterricht einbinden?

Jugend forscht Projekte können den regulären Unterricht befruchten – sei es durch die speziellen Fragestellungen oder die Erfahrungen der gemeinsamen Projektarbeit. Schüler können ihr Jugend forscht Projekt in vielen Bundesländern als Facharbeit oder besondere Lernleistung einbringen. Die Wettbewerbsteilnahme lässt sich zudem im Zeugnis nachweisen. Für Auszubildende bietet der Wettbewerb die Möglichkeit, in der Ausbildung erworbene Kenntnisse anzuwenden und praktische Fähigkeiten eigenständig umzusetzen.



Quelle: Stiftung Jugend forscht e.V.

Lisa Schuchhardt, Jugend forscht Siegerin 2014

„Die Teilnahme an Jugend forscht gehört für mich zu den prägendsten Wochen meiner Schulzeit. Ich habe gelernt, mich zu verkaufen, Vorträge zu halten und wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen. Ebenso bei Rückschlägen die Forschungsarbeit nicht aufzugeben. Die Teilnahme am London International Youth Science Forum oder den Besuch des Kerschensteiner Kollegs in München möchte ich um nichts in der Welt missen. Jugend forscht ist ein Wettbewerb, der jungen Menschen den Raum gibt, ihre Forschungsarbeiten zu präsentieren und sich in vielerlei Hinsicht weiterzuentwickeln.“

Welche Preise gibt es zu gewinnen?

Insgesamt werden pro Runde Geld- und Sachpreise im Wert von rund einer Million Euro an die Teilnehmer vergeben. Darunter sind Forschungsaufenthalte und Praktika wie auch die Teilnahme an internationalen Wettbewerben und Symposien für Nachwuchswissenschaftler.

Welche weiteren Förderangebote bestehen?

Die Förderung talentierter Jugendlicher endet bei Jugend forscht nicht mit dem Wettbewerb: Für erfolgreiche Teilnehmer gibt es im Anschluss eine Vielzahl von Möglichkeiten, Interessen zu vertiefen und Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Das Förderangebot auf allen Ausbildungs- und den ersten Karrierestufen umfasst die Teilnahme an Studienreisen und Forschungspraktika, die als Sonderpreise bei den Wettbewerben vergeben werden, ebenso wie eine erste finanzielle Unterstützung bei der Patentanmeldung. Darüber hinaus erhalten Jungforscher die Gelegenheit, ihr prämiertes

Projekt auf Messen zu präsentieren. Und sie können spezielle Fördermaßnahmen für Alumni nutzen.

Inwiefern lohnt sich das Jugend forscht Engagement für Lehrkräfte?

Für die Schulen, Lehrer und Ausbilder bedeuten Erfolge beim Wettbewerb einen Image-Gewinn. Besonders engagierte Schulen und ihre Projektbetreuer werden zum Beispiel durch die Auszeichnung mit dem „Jugend forscht Schulpreis“, Einladungen zu Empfängen der Kultusminister oder einer Studienwoche im Deutschen Museum in München für ihren Einsatz gewürdigt.



Quelle: Stiftung Jugend forscht e.V.

Dr. Dimitri Podkaminski,
Jugend forscht Projektbetreuer und Leiter des
Schülerforschungszentrums Berlin an der Lise-Meitner-
Schule

„Jugend forscht ist eine großartige Bereicherung für junge
Menschen sowie ihre Betreuer. Im Schülerforschungszentrum
Berlin erlebe ich, dass jeder Forscher sein kann. Man
braucht nur ein wenig Neugierde.“

Welches Netzwerk können ehemalige Teilnehmer nutzen?

Alle ehemaligen Teilnehmer können Teil des Jugend forscht Alumni-Netzwerks werden, das ihnen für ihre persönliche wie auch berufliche Zukunft Chancen und Perspektiven eröffnet:

www.jugend-forscht.de/alumni.html

Kontakt

Stiftung Jugend forscht e. V.
Baumwall 5
20459 Hamburg

Tel.: 040 / 374 709 -0
Fax: 040 / 374 709 -99
E-Mail: info@jugend-forscht.de

www.jugend-forscht.de

www.facebook.com/Jugend.Forscht

BWINF – Bundesweite Informatikwettbewerbe



Bei jungen Menschen das Interesse für Informatik wecken, Begabungen aufspüren und fördern – das sind die Ziele der Bundesweiten Informatikwettbewerbe (BWINF). Dazu gehören drei Formate: Der traditionsreiche **Bundeswettbewerb Informatik** entdeckt und fördert Talente, während der **Informatik-Biber** Kindern und Jugendlichen im Schulalter einen jeweils altersgerechten Einstieg in das Fach bietet. Darüber hinaus ermöglicht das Auswahlverfahren zur **Internationalen Informatik-Olympiade** den Besten die Chance zum internationalen Vergleich.

Träger der Bundesweiten Informatikwettbewerbe sind die Gesellschaft für Informatik e. V. (GI), der Fraunhofer-Verbund IuK-Technologie und das Max-Planck-Institut für Informatik. Die Bundesweiten Informatikwettbewerbe werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.



Quelle: BMBF

Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung. Zitat aus dem Grußwort zum 33. Bundeswettbewerb Informatik 2014/2015

„Die Bundesweiten Informatikwettbewerbe bieten eine gute Gelegenheit, auf besondere Weise in die faszinierende Welt der Informatik einzutauchen.“

Bundeswettbewerb Informatik

Jedes Jahr am 1. September startet der Bundeswettbewerb Informatik in eine neue Runde. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und richtet sich seit 1980 jährlich an über 1.000 Nachwuchsinformatiker. Der Wettbewerb soll Jugendliche dazu anregen, sich mit Informatik und den Einsatzmöglichkeiten von IT-Systemen zu befassen.

Weitere Infos unter: <http://www.bundeswettbewerb-informatik.de>

Was sind die Voraussetzungen für eine Teilnahme?

- Der Wettbewerb spricht interessierte Jugendliche bis 21 Jahre an.
- Drei Runden führen zum Sieg. In der ersten Runde bearbeiten die Teilnehmer einzeln oder als Team bis zu fünf Aufgaben, die ohne größere Informatikkenntnisse gelöst werden können. Wer mindestens drei der Aufgaben weitgehend richtig gelöst hat, kann in die zweite Runde vorrücken. In dieser sind die Aufgaben schwieriger und werden einzeln bearbeitet. Die 30 Besten treten in der dritten Runde in einem Kolloquium an und bearbeiten im Team zwei Probleme aus dem Bereich der Informatik.
- Informatikeinsteiger können in der Juniorliga starten: Hier bearbeiten Teilnehmer bis 16 Jahre zwei leichtere Junioraufgaben.

Wie motiviert der Wettbewerb die Teilnehmer?

- Informatik und Programmieren als Abenteuer erfahren
- Lösungsorientiertes Arbeiten, einzeln und im Team
- Talente, Begabungen und Interessen entdecken
- Kreativer Umgang mit IT und Computern
- Erfahrungsaustausch: Kontakte mit anderen talentierten Jugendlichen und Informatikern aus Wirtschaft und Forschung knüpfen
- Die besten Teilnehmer jeder Ausschreibung bekommen die Chance, sich für die Internationale Informatik-Olympiade zu qualifizieren.

Eine Umfrage unter 470 ehemaligen Finalisten zeigt, dass das Mitwirken am Bundeswettbewerb Informatik ihre Karrierechancen tatsächlich verbessert hat.



Wie lässt sich der Wettbewerb in den Unterricht einbinden?

Der Wettbewerb ist an die aktuellen Lehrpläne zum Fach Informatik angepasst und kann vielseitig in den Unterricht eingebunden werden. Die Leistung im Bundeswettbewerb Informatik, insbesondere eine Einsendung zur zweiten Runde, kann auch als besondere Lernleistung in die Abiturnote eingebracht werden.

Welche Preise gibt es zu gewinnen?

In allen Runden werden Urkunden für die Teilnahme und für besondere Leistungen vergeben. Teilnehmer der ersten beiden Runden werden je nach Erfolg zu Informatik-Workshops an Unternehmen oder Hochschulen eingeladen; außerdem werden kleine Sach- und Buchpreise vergeben. Jüngere Teilnehmer können sich für Schülerakademien bewerben. In der dritten Runde gibt es Geld- und Sachpreise zu gewinnen. Die Bundessieger werden in die Förderung der Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen.

Schulen, die sich substantziell an dem Wettbewerb beteiligen, werden als „BWINF-Schule“ ausgezeichnet: Sie erhalten ein entsprechendes Zertifikat, ein Label für die Schul-Website und einen Gutschein im Wert von 300 Euro für Bücher oder andere für den Informatikunterricht benötigte Dinge.

Welche Netzwerke entstehen für die Teilnehmer?

Der „Bundeswettbewerb Informatik Alumni und Freunde e. V.“ vernetzt Schüler, Studenten und Auszubildende mit Hochschule, Industrie und Forschung. Er wurde im Jahr 2000 als Plattform für den Erfahrungsaustausch und Kontakt zwischen den ehemaligen und aktuellen Teilnehmern des Bundeswettbewerbs und der Internationalen Informatik-Olympiade gegründet. Der Verein will die Informatikbildung und -ausbildung Jugendlicher in Deutschland fördern.

Informatik-Biber

Das Einstiegsformat Informatik-Biber führt Kinder und Jugendliche im Schulalter an Inhalte und Fragen der Informatik heran und macht sie mit der Teilnahme an Informatik-Wettbewerben vertraut. Der Informatik-Biber ist die deutsche Beteiligung am „Bebras International Contest on Informatics and Computer Fluency“, der 2004 in Litauen startete. An dem Online-Quiz nahmen 2014 über 217.000 Schüler an 1.232 Schulen im gesamten Bundesgebiet teil. Der Informatik-Biber wird in vier verschiedenen Altersstufen angeboten. Alleine oder zu zweit lösen die Schüler ohne größere Informatik-Vorkenntnisse innerhalb von 40 Minuten 18 Aufgaben in drei verschiedenen Schwierigkeitsstufen. Für alle teilnehmenden Schüler gibt es Urkunden, für die Sieger kleine Sachpreise. Besonders aktive Schulen werden mit einem Geldpreis im Wert von bis zu 500 Euro gewürdigt.

Weitere Infos unter: www.informatik-biber.de

Internationale Informatik-Olympiade

Die internationale Informatik-Olympiade (IOI) ist ein jährlicher Wettbewerb auf internationaler Ebene. In circa 80 Ländern werden je vier Teilnehmer ausgewählt. Für die Auswahl und Teilnahme des deutschen Teams ist BWINF verantwortlich. Die Schüler treffen in den unterschiedlichsten Austragungsorten der Welt aufeinander und messen sich dort im fairen Wettstreit. An zwei Tagen müssen die Teilnehmer eigenständig Aufgaben

algorithmischer Natur lösen und implementieren. Dabei werden mehrere Gold-, Silber- und Bronzemedailles an die Besten vergeben. Auch die Mitglieder des deutschen IOI-Teams werden in der Regel in die Förderung der Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen.

Weitere Infos unter: www.informatik-olympiade.de



Das deutsche Team bei der IOI 2014

(v.l.n.r.): Gregor Matl, Felix Bauckholt, Philip Wellnitz und Manuel Gundlach. Besonders erfolgreich war Felix Bauckholt aus Freiburg, der eine Goldmedaille gewann.

Quelle: Bundesweite Informatikwettbewerbe

Kontakt

BWINF

Geschäftsstelle

Wachsbleiche 7

53111 Bonn

Tel.: 0228-3729000

Fax: 0228-3729001

E-Mail: bwinf@bwinf.de

www.bwinf.de

www.facebook.com/BwInf.Informatik.erleben

Deutscher Gründerpreis für Schüler



Seit 1999 haben über 65.000 Schüler am Deutschen Gründerpreis für Schüler (DGPS) teilgenommen, dem größten Existenzgründerplanspiel Deutschlands. Ziel der Initiatoren *stern*, Sparkassen, ZDF und Porsche ist es, das Gründungsklima im Land zu fördern und junge Menschen frühzeitig für Wirtschaft zu begeistern. Unter diesem Vorsatz unterstützt auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie den Schülerwettbewerb. Die viermonatige Spielphase geht jährlich von Januar bis Mai. In dieser Zeit arbeiten die Teams ihre Ideen zu fiktiven Unternehmenskonzepten inklusive Businessplan und Marketingstrategie aus. Nicht die kreativste Geschäftsidee, sondern das überzeugendste Konzept erhält am Ende die bundesweite Ehrung.



Quelle: BMWI

Sigmar Gabriel, Bundeswirtschaftsminister

„Wir brauchen mehr Wirtschaft in der Schule und mehr Unternehmergeist in unserem Land. Wettbewerbe wie der Gründerpreis motivieren. Sie bieten den Schülern die Möglichkeit, ihre Projekte einer fachkundigen Jury zu präsentieren und damit den Erfolg und die Anerkennung für ihr Engagement und ihren Einsatz zu bekommen.“

Was sind die Voraussetzungen für eine Teilnahme?

- Mitmachen können Schüler ab 16 Jahren.
- Sie treten in Teams aus drei bis sechs Mitschülern an.
- Teilnahmeberechtigt sind Schüler jeder Schulart ab Klassenstufe 10, von Gymnasien über Berufsschulen hin zu Haupt-, Real- und Gesamtschulen.

- Unterstützt werden die Teams von einem Coach, der meist eine Lehrerin oder ein Lehrer ist, sowie von einem Unternehmerpaten aus der Wirtschaft und einem Spielbetreuer der Sparkasse vor Ort.



Quelle: Deutscher Gründerpreis für Schüler

Stefan Donnermeyer, Kaufmännische Schulen
Tecklenburger Land, „Lehrer des Jahres 2014“

„Der Gründerpreis für Schüler ist deshalb so wertvoll, weil hierbei sehr schön die betriebswirtschaftliche Themenvielfalt einer Existenzgründung abgebildet wird und die Schüler in Teams ihre Methoden- und Sozialkompetenzen trainieren.“

Wie motiviert der Wettbewerb Schüler und Schulen?

Die Schüler erhalten einen praktischen Zugang zu wirtschaftlichen Themen. Sie erarbeiten gemeinsam ein Geschäftskonzept und entwickeln dabei frühzeitig wichtige Fähigkeiten, auf die es im späteren Berufsleben ankommt, zum Beispiel:

- Wirtschaftliches und unternehmerisches Denken
- Kontakte zur Wirtschaft
- Eigeninitiative und Mut zur Selbständigkeit
- Durchhaltevermögen
- Teamfähigkeit
- Kreativität
- Verschiedene Präsentationstechniken
- Projekt- und Zeitmanagement

Die Lehrkräfte werden durch die enge Zusammenarbeit schnell zu einem festen Teil des Teams. Diskussionen finden auf Augenhöhe statt. Und die Schulen machen als Einrichtung von sich reden, wenn ihre Schülerteams sowie Lehrkräfte erfolgreich sind.

Wie lässt sich der Wettbewerb in den Unterricht einbinden?

Die Aufgaben sind an die Lehrpläne der Bundesländer angepasst. Der Wettbewerb lässt sich beispielsweise in die Fächer Wirtschaft, Politik, Mathematik und Sozialwissenschaften integrieren oder auch als Projekt in interdisziplinären Arbeitsgruppen organisieren. In einigen Bundesländern kann die Teilnahme zudem als besondere Lernleistung ins Abiturzeugnis eingehen. Einen Überblick über die Anbindung des DGPS an die jeweiligen Lehrpläne gibt es auf der Website unter:

<http://www.dgp-schueler.de/top/unterricht.html>

Welche Preise gibt es zu gewinnen?

Die Preise für Schüler:

- Alle Schüler erhalten Teilnahme- und Siegerurkunden
- Siegerteams 1-10: Bundesweite Siegerehrung für die besten Geschäftskonzepte im Hamburger Verlagshaus Gruner + Jahr
- Siegerteam 1: Einladung zur Verleihung des Deutschen Gründerpreises im ZDF-Hauptstadtstudio in Berlin
- Siegerteams 1-5: Teilnahme am viertägigen Future Camp im Herbst mit Workshops und Persönlichkeitstraining
- Siegerteams 6-10: Praktikumsplätze in Unternehmen, die mit dem Gründerpreis ausgezeichnet wurden
- Geldpreise für regionale Sieger
- http://www.dgp-schueler.de/top/regionale_preise.html

Lehrer-Sonderpreis

- Um die wichtige Rolle der Lehrkräfte im Wettbewerb zu honorieren, vergibt der DGPS seit der Spielrunde 2014 jährlich den Sonderpreis „Lehrer des Jahres“.

Material für Schulen

- Alle teilnehmenden Schulen erhalten vielseitiges Info- und Wettbewerbsmaterial sowie ein Siegel für ihre Website.



Quelle: Deutscher Gründerpreis für Schüler

Siegerteam 2014 – Aequo vom Heilig-Geist-Gymnasium in Würselen bei Aachen

„Durch den Wettbewerb haben wir erfahren, was mit Wille, Teamgeist und Kreativität alles zu erreichen ist. Diese Erfahrungen werden uns im späteren Berufsleben sicherlich helfen, auch schwierige Situationen zu meistern.“

Welche Netzwerke entstehen für Schüler und Lehrkräfte?

Der Alumni e. V. des Deutschen Gründerpreises vermittelt als Projekt- und Kontaktbörse Projekte, Seminare, Workshops und Praktika. Durch die Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im Rahmen der Initiative „Unternehmergeist in die Schulen“ erhält der DGPS auf bildungspolitischer Ebene große Resonanz und bietet auch Lehrkräften viele Anknüpfungspunkte, sich über Wirtschaftsthemen in der Schule auszutauschen. Kultusministerien der Länder und von ihnen initiierte Bildungsinitiativen empfehlen und unterstützen den Wettbewerb. Ein weiteres Angebot für den regelmäßigen Austausch unter Lehrern bietet der DGPS in Form von Online-Seminaren (Webinare).

Kontakt

Projektbüro Deutscher Gründerpreis für Schüler

Britta Liefländer

Am Baumwall 11

20459 Hamburg

Tel.: 040-37037315

E-Mail: lieflander.britta@guj.de

www.dgp-schueler.de

www.facebook.com/dgpschueler

Quellen und Literatur

abi-magazin: [Schülerwettbewerbe. Berufswahl im Blick, Persönlichkeit stärken](#), (2014) 1, S. 6-7.

ABltipps.de – [Besser durchs Abi](#)

Wolfgang Beutel/Sven Tetzlaff, 2007: Schülerwettbewerbe und Schulentwicklung. Zur pädagogischen Wirksamkeit eines Förderinstruments. In: Die Deutsche Schule 99 (2007) 2, S. 242-244.

Bildungspolitisches Forum: [Vier Kollegen, vier Schulformen, vier Antworten. Warum Schülerwettbewerbe?](#) In: Hamburg macht Schule 25 (2013) 3, S. 6-11. (pdf-Dokument, 5 MB).

Mathias Brüggemeier: [Wettbewerbe. Werkzeuge für Gewinner](#). In: Focus Schule (2008) 6.

Peter Fauser/Rudolf Messner, (Hrsg.) 2007: Fordern und Fördern. Was Schülerwettbewerbe leisten.

Körper-Stiftung: [Dossiers Pädagogik der Schülerwettbewerbe](#), Stand Januar 2015.

Kultusministerkonferenz vom 17.09.2009, [Beschluss zu Qualitätskriterien für Schülerwettbewerben](#).

Ulf Marwege: [Schülerwettbewerbe - immer ein „Gewinn“?](#) In: Deutscher Kulturrat (Hrsg.), Kultur bildet. Dossier Nr. 3, Bundesweite Wettbewerbe der kulturellen Bildung, Zugriff v. Januar 2015. (pdf-Dokument 273 kb)

Alexander Schäfer: [Schülerwettbewerbe. Forschen wie an der Universität](#). In: FAZ, 25. November 2012.

Heinz Schroth, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg: [Die Bedeutung von Schul- und Schülerwettbewerben für die schulische Qualitätsentwicklung](#). Ludwigsfelde, September 2010. (pdf-Dokument 112 kb)

Arnd Zickgraf: [Nutzen oder schaden Schülerwettbewerbe?](#) In: Zeit Online, Schule, 4. März 2011.

Weiterführende Literatur

Wolfgang Beutel, Ulf Marwege: [Schülerwettbewerbe und Schulentwicklung](#). In: b:sl - beruf: schulleitung, (2013) 4, S. 27. (pdf-Dokument 73 kb)

Wolfgang Beutel, Achim Lipski: [Lernen fördern, Schulqualität steigern, Wettbewerbe stärken - Die Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe](#). In: Pädagogische Führung (2008) 1, S. 11-12. (pdf-dokument, 525 kb)

Wolfgang Beutel, Sven Tetzlaff: [Wozu Schülerwettbewerbe? Beginn für einen Fachdiskurs!](#) In: Pädagogik (2007) 4, S. 58-59. (pdf-Dokument 2 MB)

Bodo von Borries, 2001: Wettbewerbe als Herausforderungen zur Projektarbeit. Erfahrungen aus dem Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte. In: Neue Sammlung 41 (2001) 4, S. 555-585.

Bundeszentrale für politische Bildung, 2001: Projektunterricht mit dem Schülerwettbewerb zur politischen Bildung.

Janna von Greiffenstern: [Wettbewerbe in Konkurrenz](#). In: Klett-Themendienst, (2007) 38, S. 7-8. (pdf-dokument, 141 kb)

Robert P. Hubbes, 2010: Didaktik der Schülerwettbewerbe. Wettbewerbe im Unterricht und Sponsoring für Lehrer. Norderstedt.

Ulf Marwege: [Wozu Schülerwettbewerbe?](#) In: b:sl - beruf: schulleitung, (2007) 1, S. 6-8. (pdf-dokument 3 MB)

Friedrich Oswald/Günter Hanisch/Gerhard Hager, 2005: Wettbewerbe und „Olympiaden“. Impulse zur (Selbst-)Identifikation von Begabungen. Wien.

SchulSpiegel: [Schüler-Wettbewerbe: Wo die meisten Sieger wohnen](#), 8. Juli 2013.

Susanne Strunck, 2011: Schulentwicklung durch Wettbewerbe. Prozesse und Wirkungen der Teilnahme an Schulwettbewerben. Wiesbaden.

Dennis Voltz, 2014: [Wie nützlich sind Schülerwettbewerbe?](#). In: Hauptsache Bildung

Dr. Harald Wagner: [Fördern durch Fordern – Wege zu einer Wettbewerbskultur an unseren Schulen](#), Präsentation zur Einleitung des Workshops der Wettbewerbs-Betreuer beim Tag der Talente 2007.



Mann beißt Hund - Agentur für Kommunikation GmbH

Stresemannstr. 374

D-22761 Hamburg

Tel.: 040 / 890 696 -0

Fax: 040 / 890 696 -20

E-Mail: info@mann-beisst-hund.de

Ansprechpartner für das Whitepaper:

Dirk Herzog

Tel.: 040 / 890 696 -28

E-Mail: dh@mann-beisst-hund.de

Web: www.mann-beisst-hund.de

Blog: <http://www.mann-beisst-hund.de/blog>

Facebook: <http://www.facebook.com/mannbeissthund>

Twitter: [twitter.com/ MannbeisstHund](https://twitter.com/MannbeisstHund)